

PRESSEINFORMATION

Wirtschaftsmotor Bau stockt – „Green Deal“ gefährdet

- **Dämmstoff- und Fensterindustrie kämpfen mit massiven Einbrüchen**
- **Bauarbeitskräfte dürfen nicht Schicksal der Tourismuswirtschaft erleiden**
- **Appell an die Regierung: Jetzt braucht es einfache und schnelle Lösungen**

Oberwaltersdorf (13. September 2023) – *„Die Situation ist besorgniserregend. Nicht nur, dass der Neubau massiv ins Stocken gekommen ist, sondern auch die erhoffte Sanierungswelle bis dato ausblieb. Der von der Regierung initiierte und aktiv beworbene Sanierungsbonus wird einfach noch zu wenig abgeholt“*, analysiert Mag. Roland Hebbel, Vorstand der GDI 2050, die aktuelle Entwicklung. *„Dabei sollte die Dekarbonisierung im Gebäudesektor bereits volle Fahrt aufnehmen, damit die gesteckten Klimaziele noch erreicht werden können. Es braucht jetzt Geschwindigkeit bei der Umsetzung“*.

Dämmstoffbranche rechnet für 2023 mit Mengenminus von 25 %

Obwohl das Jahr 2022 für die Mitglieder der GDI 2050 gut begonnen hatte, drehte sich im Laufe des Jahres der Mengenabsatz über alle Dämmstoffprodukte in ein Minus von 6,3 %. 2023 verstärkte sich diese negative Entwicklung. Roland Hebbel: *„Für das gesamte Jahr 2023 muss mit einem Rückgang von rund 25 % gerechnet werden“*. Bei der Fensterindustrie stehen die Zeichen ähnlich auf Sturm: im ersten Halbjahr 2023 gingen die Fensterverkäufe für den Neubau von Ein- und Mehrfamilienhäusern im zweistelligen %-Satz zurück, im Sanierungsbereich lag das Minus im einstelligen Prozentbereich.

Dass der Wirtschaftsmotor Bau gerade eine massive Bremsung vollzieht, beweist zudem die wachsende Arbeitslosigkeit am Bau, die sich schon in den Sommermonaten bemerkbar gemacht hat. Hier warnt Hebbel vor einem weiteren Problem: *„Wenn nicht rasch gegengesteuert wird, laufen wir Gefahr, dass uns die Arbeitskräfte, insbesondere auch Fachkräfte, in andere Bereiche abwandern. Dem Bau darf nicht dasselbe Schicksal der Tourismuswirtschaft widerfahren.“*

Impuls durch Erhöhung der steuerlichen Abschreibung von Sanierungsmaßnahmen

Aktuell können in Österreich Ausgaben in Höhe von 4 000 Euro für die thermisch-energetische Sanierung von Gebäuden als Sonderausgaben steuerlich geltend gemacht werden. Dieser Anreiz ist jedoch viel zu schwach, um das Ziel der Dekarbonisierung des Gebäudebestandes bis 2040 zu erreichen. *„Wir arbeiten seit Jahren daran, dass sich die Sanierungsrate in Richtung 3 % bewegt und die steuerliche Abschreibung von Sanierungsmaßnahmen ein adäquates Lenkungsinstrument wird. Wir brauchen jetzt Tempo bei der Umsetzung. Die Maßnahmen müssen einfach und schnell auf Schiene gebracht werden, sonst wird es extrem schwierig, den Green Deal umzusetzen“*, appelliert der GDI 2050-Vorstand an die zuständigen Mitglieder der Bundesregierung.

„Dass der steuerliche Anreiz funktioniert, bewies Italien mit dem ‚Superbonus‘. Hier konnte ein Steuerabsetzbetrag von 110 % der Ausgaben für energetische Verbesserungen der Gebäudehülle geltend gemacht werden“, ergänzt Hebbel.

Die Markterhebung 2021/2022 ergab folgende Daten:

Dämmstoffarten	2021 in Mio. m ³	2022 in Mio. m ³	Veränderung gegenüber 2021
Schaumstoffe EPS, XPS und PUR	3,587	3,298	-8,06 %
Mineralwolle Stein- und Glaswolle	2,450	2,358	-3,76 %
Alternative Dämmstoffe Zellulose, Schafwolle, Hanf, Holzwolle-Leichtbauplatten	0,300	0,280	-6,67 %
Dämmstoffmarkt gesamt	6,337	5,936	-6,33 %

Über GDI 2050

Die Gebäudehülle+Dämmstoff Industrie 2050 hat sich als Organisation und Interessensvertretung der Dämmstoff- und Fensterindustrie sowie weiterer Hersteller aus dem Bereich der Gebäudehülle zum Ziel gesetzt, die Energieeffizienz im Gebäudebereich signifikant zu verbessern und zukunftsfit zu machen.

Foto: Roland_Hebbel_GDI2050.jpg

© Steinbacher Dämmstoffe

Bildtext: Mag. Roland Hebbel, Vorstand der GDI 2050

Rückfragen:

Dr. Clemens Demacsek

GDI 2050 – Gebäudehülle+Dämmstoff Industrie 2050

Brückenstraße 3, A-2522 Oberwaltersdorf

Tel.: 02253 / 7277, Fax: 02253 / 7277-4

E-Mail: info@gdi2050.at

Internet: www.gdi2050.at/